

# Rezensionen zu Backnang und Umgebung

## Überörtliche Literatur

*Frieder Riedel: Kriegstagebuch von Cornelius Breuninger 1914 bis 1918. Leinfelden-Echterdingen: Numea-Verlag 2014. 288 S., zahlr. Abb.*

Das Jahr 2014 war geprägt von einer Veröffentlichungswelle zum 100 Jahre zuvor ausgebrochenen Ersten Weltkrieg, der bis dahin auch lokalhistorisch gesehen im „Schatten“ des Zweiten Weltkriegs gestanden hatte – was in Anbetracht der nationalsozialistischen Verbrechen nicht verwunderlich ist. Erstaunlich ist dann aber doch, welche Fülle an Quellen (Feldpostbriefe und -karten oder auch Kriegstagebücher) aus privaten Nachlässen schließlich zum Vorschein kam. Dazu gehört auch das Kriegstagebuch von Cornelius Breuninger (1890 bis 1956), das den Zeitraum von 22. September 1914 bis 27. September 1918 und damit fast den gesamten Ersten Weltkrieg umfasst. Breuninger wurde zwar 1890 in Schorndorf geboren, seine Familie stammte jedoch – wie der Name schon vermuten lässt – ursprünglich aus Backnang (vgl. dazu: Charlotte Sigel: Erinnerungen an den Lederfabrikanten Felix Breuninger [1856 bis 1943] und seine Familie, in: Backnanger Jahrbuch 14, 2006, S. 21 bis 31). Mit gerade einmal 24 Jahren zog der evangelische Vikar freiwillig in den Krieg und machte fast täglich Eintragungen in sein Tagebuch, das am Ende auf zwölf Bände angewachsen war, die alle noch vorhanden sind und sich heute – genauso wie die dazugehörige Sammlung von fast 2 000 Fotos – im Eigentum der Bibliothek für Zeitgeschichte in Stuttgart befinden.

Es ist Frieder Riedel aus Leinfelden-Echterdingen zu verdanken, dass er den Wert der Tagebücher und der Fotografien, die von Breuningers Tochter Charlotte Sigel aufbewahrt worden waren, erkannte und sich an die mühevollen Arbeit machte, die handschriftlichen Eintragungen zu transkribieren und anschließend in seinem eigenen Verlag zu veröffentlichen. Wie bei vielen anderen Kriegstagebüchern sowie Feldpostbriefen und -karten spiegeln sich auch hier viele wichtige Kriegereignisse in den Eintragungen wider, wie beispielsweise die verheerende Schlacht an der Somme im Sommer 1916, die Breuninger hautnah miterlebte. Breuninger war ein gebilde-

ter junger Mann, der nicht nur die Geschehnisse des jeweiligen Tages minutiös niederschrieb, sondern auch Reflexionen über den Sinn des Krieges sowie seine historische und literarische Begründung anstellte. Dabei kommt deutlich zum Ausdruck, dass er seine ursprüngliche Begeisterung, die ihn – wie viele andere auch – dazu gebracht hatte, sich freiwillig zu melden, aufgrund der harten und unerbitterlichen Bedingungen an der Front schnell verlor. Als immer deutlicher wurde, dass Deutschland nicht als Sieger aus dem Konflikt hervorgehen würde, geriet Breuninger in eine regelrechte Krise, die an den Grundfesten seines Glaubens rüttelte. Er überlebte den Krieg und arbeitete später an verschiedenen Orten als Pfarrer. Im „Dritten Reich“ predigte er gegen die Judenverfolgungen, bis er schließlich ins Blickfeld der Gestapo geriet. Breuninger starb schließlich 1956 in Korntal, nach einem Leben, das nicht zuletzt von zwei verheerenden Weltkriegen geprägt war.

Mit dem Kriegstagebuch von Cornelius Breuninger, das ohne tiefer gehende Kommentierung veröffentlicht wurde, liegt nun eine Quelle vor, die sich hervorragend für eine wissenschaftliche Auswertung anbietet. Es wäre zu wünschen, dass sich jemand Kompetentes findet, der diese Aufgabe übernimmt und damit der Bedeutung des Kriegstagebuchs gerecht wird.

Bernhard Trefz

\*

*Andreas Okonnek, Simon Conser: Schaffensjahre 1950 bis 1970. Das Wirtschaftswunder an Rems und Murr. Waiblingen: Landratsamt Rems-Murr-Kreis 2015 (= Kultur & Geschichte. Die Schriftenreihe des Kreisarchivs Heft Nr. 8), 103 S., zahlr. Abb.*

Schon wenn man den zu besprechenden Band in die Hand nimmt, fällt auf, wie sich die Reihe „Kultur & Geschichte“ des Kreisarchivs des Rems-Murr-Kreises im Laufe der Jahre optisch entwickelt hat. Der erste Band der Reihe hatte 2008 noch eher die Form eines gedruckten Manuskripts und auch die Folgebände waren durch eine einfache Broschürenform geprägt. Das vorliegende Büchlein verfügt dagegen über einen